

folgte. Da kam Weissenburg, gleich darauf Wörth — ein Alp löste sich von unserer Brust. Ach, wach' ein Sonntag, wach' ein Sabbathtag war der Tag, welcher uns die Kunde von Wörth brachte. Einer lief zum Andern, Freudenthränen in den Augen, das Zeitungsbüchlein in der Hand, die frohe War zu erzählen, sich die Hände zu schütteln. In Sabbathruhe lag die große Stadt und eine leichte Brise bewegte die Gewässer des Saal und North River. Die deutschen Schiffe hatten geslaggt und feierten Ehrensalute; Dugende von Excursions- und Picnick-Booten durchzogen den majestätischen Fluß, und von allen diesen Schiffen klangen die patriotischen Gesänge der Deutschen, klang vorzüglich das populärste Lied von allen, „Die Wacht am Rhein“, berüber. Wohl selten waren so heisse Dankesgebete deutschen Lippen in Amerika entfloßen, als an diesem Tage, und Schlag auf Schlag folgte, und es war die Pause nach den mörderischen Schlächten um Metz; ein Zweifel über den nunmehrigen Ausgang des Kampfes konnte, wenn er je existirte, nun nicht mehr herrschen. Und es war wieder einer jener glühend heißen Tage, welche die Hitze in der amerikanischen Metropole zur unerträglich macht, Nachmittags 2 Uhr, und wieder wie so oft in den letzten Wochen erschalle der Massenruf der „Newsboys“, der Zeitungsjungen: „Extra! extra!“ Große Niederlage der Franzosen, die ganze französische Armee und Napoleon gefangen! Alles stürzte in die Straßen, um den Zeitungsjungen die Extrablätter zu entreißen. Ja, da steht die lakonische Depesche des Londoner Correspondenten des Blattes: „Soeben langt hier eine Depesche ein, daß bei Sedan eine große Schlacht geschlagen worden, Napoleon und mit ihm die ganze Armee die Waffen gestreckt habe.“ „Katholik, unglücklich, eine Ente, eine fette Ente, wie sie in letzterer Zeit nur allzu häufig vorkamen, um einige tausend Extrablätter abzusehen. — „Ungeheuerlich!“ lachten wir. — „Nein, Das ist doch nicht möglich!“ sagte ich mir. — „Humbug!“ riefen die besten Deutschen. Jedem kam diese Depesche in der „Newyork-Mail“, einem ziemlich obskuren Abendblatte, das sich auch nicht durch besondere Verlässlichkeit auszeichnete und bei dem ein Hoax schon leicht möglich war; also man lachte, hielt es für einen guten Witz und erklärte sich um 5 Cent's geprellt. Da hoch! — neuer Lärm, Broadway wiederhallt abermals von dem gellenden Geschrei der „Newsboys“. Hunderte von Jungen, das nasse Zeitungsbüchlein in der Hand, eilen die Straße hinab, heulend, schreiend: „Extra! extra!“ „Great defeat of the Frenchmen, Napoleon a Prisoner!“ rufend. Abermals werden den Jungen die Blätter entrisen, abermals die verhängnisvollen Zellen verschlungen. Diesmal sind es der „Newyork Commercial“ und die „Evening Post“, welche die Depesche, unterzeichnet von dem Agenten der „Associated Press“, also dem offiziellen Agenten der großen amerikanischen Zeitungs-Association, bringen. Das Lächeln auf unsern Lippen fängt zu schwinden an. Großer Gott, wäre Das möglich! Noch zweifeln wir, noch wird bedächtig das Haupt geschüttelt — da, neuer Lärm, neuer Spektakel auf den Straßen, eine neue Lawine von Zeitungsjungen segt die Straßen herauf: „Tribune extra!“ „Tribune extra!“ tönt es in wahnsinnigem Gejohle. „Tribune extra!“ „Tribune extra!“ Es schauert uns in Mark und Bein. „Tribune extra!“ Wohl Dem, der jetzt ein Extrablatt der „Tribune“ erhaschen kann; und Alles, Alles hascht danach. Napoleon gefangen, die französische Armee vernichtet — und kein Zweifel mehr, es steht ja in der „Tribune“. Und plötzlich, wie von einem Impulse getrieben, läuft die große lärmende Menschenmenge den Broadway hinab, nach Tryan Row, der Wollzeile Newyork's, zu. Jubelnde Schaaren umstehen die Bulletin's der deutschen Blätter; immer größer wird die Menge in Tryan Row, die mit feberhafter Ungeduld auf nähere Einzelheiten lauert. Nach der „Bowersy!“ den deutschen Stadtbellen, lautet plötzlich das Stichwort. „Dort wach' ein Jubel, wach' ein Lärmen. Die breite Straße buchstäblich mit Menschen besetzt, die Ständen und Wirthshäuser überfüllt, von allen Enden und Ecken tönt „Die Wacht am Rhein“. Und jetzt flagt Canal Street, dasselbe thut die patriotische Gonston Street. Avenue A, B, C und D bleiben auch nicht zurück. Flaggen heraus! — und jeder bunte Lappen wird zur Trophäe; mit allen möglichen Flaggen und Fahnen werden die Häuser bedeckt, böhmische Musikanten durchziehen die Straßen und erst spät am nächsten Morgen wird es stille in den aufgeregten Straßen.

Verschiedenes.

Die englische Stadt Newcastle war kürzlich der Schauplatz einer außerordentlich furchtbaren Tragödie. Die 40jährige Frau M. Lewis stürzte, ohne irgendwie vorher gereizt worden zu sein, mit einem Messer auf ihren Gatten, dem sie 3 Stiche wunden beibrachte. Mit Mühe entriß er ihr das Messer und eilte zu einem Wundarzte. Kaum hatte er sich entfernt, so stürzte das Weib in das Haus einer Nachbarin, ergriff ein auf dem Tische liegendes Messer und durchschnitt sich den Hals. Bestürzt eilte die Hausfrau nach polizeilicher Hilfe, fand aber, als sie zurückkehrte, zu ihrem größten Entsetzen, ihre 2 Kinder aus schweren Wunden blutend am Boden liegen. Die Kinder sind gefährlich krank, und es wird an dem Auskommen des jüngsten gezweifelt. Die Wunden des mörderischen Weibes wurden verbunden, aber kaum hatte der Arzt das Haus verlassen, so ist die Wahnsinnige den Verband weg, und versuchte mit einer Gabel sich umzubringen. Das mißlang, aber sie ist durch Blutverlust so erschöpft, daß sie nicht vom Orte entfernt werden kann. Es heißt, Frau Lewis sei in Folge einer Berurtheilung wegen Diebstahls, dessen sie ihr Sohn angeklagt hatte, wahnsinnig geworden.

Das ultramontane Treiben im wendisch-katholischen Theile der sächsischen Oberlausitz wird der „Dr. Jta.“ in einem ganz erfreulichen Capitel geschildert. Dort nemlich erscheint ein katholisches Kirchenblatt, betitelt: „Katholisch Post“, redigirt von dem Caplan Wufkansti in Baugen. Hierin werden die Reichsregierung und Bismarck begehert, wie in den Blättern der Ultramontanen in Bayern. Vom Kloster Marienstern aber wird schon den Kindern der Haß gegen Bismarck und den Kaiser eingepföht, wie aus einem von ihnen eingelernten Spottgedicht ersichtlich ist. Der Anfang lautet:

Laßt uns alle fröhlich sein,
Kocht den Topf voll Preußen
Und ein Stückel Bismarck nein,
Wilhelm wird's wohl speisen;
und im Schlußvers
Bismarck der Berliner Pumper
Handelt mit Cigarren-Stumpel,
Seine Frau mit Lagerbier,
Bismarck ist ein Trampelthier.

Bazaine in Berlin. Herr Franz Wallner theilt eine heitere Geschichte mit, deren Schauplatz dieser Tage der Berliner Zohrgarten war. Dort spazierten nemlich die Gattin und Tochter Wallner's mit Professor C o n n aus Wien, Chef des Stenographen-Bureaus im Reichsrathe. Herr Conn besitzt eine auffallende Nebsächlichkeit mit dem französischen Ex-Marschall, sowohl im Gesicht, als auch bezüglich der Gestalt. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich nun die Nachricht unter dem zahlreich versammelten Publikum, Bazaine befinde sich unter den Spaziergängern, und bald hatte die erwähnte kleine Gesellschaft einen nach Tausenden zählenden Cortege von Neugierigen hinter sich. Frau Wallner wurde mit Fragen bestürmt, woher sie den Ex-Marschall kenne, wie er nach Berlin gekommen sei, wie lange er bleibe u. s. w. Trotz ihrer Versicherungen, daß ihr Begleiter nur der Marschall einer Truppe sei, welche mit gepulzten Bleistiften und nicht mit eben solchen Bajonnetten hantiere, auch nicht von der Insel Ste. Marguerite, sondern aus der Vorstadt Margarethen in Wien komme, blieb das Publikum dabei, Bazaine und kein anderer sei der Herr. Ein Franzosi trat auf den Legteren zu und raunte ihm in seiner Muttersprache die Worte zu: „Marschall, Sie sind verrathen, fliehen Sie!“ Die kleine Gesellschaft verließ den Garten, um den Belästigungen zu entgehen; Professor Conn mußte sich jedoch auch am andern Tage in Potsdam ähnliche Scenen gefallen lassen.

Curiosum. Man setzt sich zu Tische. „Pui“, ruft Madame mit Abscheu und Schrecken, hat dieses Rebbuhn hout-goat! — „In der That — versetzt Monsieur, welcher behauptet hatte, das Wildpret an demselben Morgen geschossen zu haben — aber es ist auch ein Scandal, die Jagd so spät zu eröffnen.“

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 3 fr.

N^o 106.

Samstag den 12. September

1874.

Fahrniß-Verkauf.

Schorndorf.
Oberamtsgerichts-licher Weisung zu Folge wird in der Gantsache des Friedrich Christian Krauter Mehlhändlers in Schorndorf am

Dienstag den 15. ds. Monats von Morgens 7 Uhr an

ein Fahrniß-Verkauf gegen baare Bezahlung — im kranter'schen Wohnhause — abgehalten, wobei vorkommt:

- 2 silberne Taschenuhren und Kette; Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 1 Sopha,
- 2 hartholzene Stühle, 1 Kanapee, 2 größere Mehltruben, 1 Seimriges Faß, allgemeiner Hausrath, Feld- und Handgeschirr,
- 2 Fuhrgeschirr, worunter 1 Kuhwagen, 1 Handwägel, 1 Pferdegeschirr, sodann 1 Brückenwaage 22 1/2 Pfund Eisengewicht, 1 kleine Waage mit Blechschalen, 96 Säcke, 12 Bretter, 1 doppelter Schweinsfall, 1 kleinerer, ca. 20 Ztr. Heu und 4 Rm. Holz.

Kaufsliebhaber werden eingeladen. Schorndorf den 10. Sept. 1874. K. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Revier Geradstetten.

Beifuhr

von 400 Bund Fichten-Decorations-Reisig aus Kohlrain, Triebschlag und Rothenrain zum Bahnhof Schorndorf wird nächsten Montag Morgens 8 Uhr hier im Gasthof zur Krone im Abstreich vergeben. Geradstetten den 9. Sept. 1874. K. Revieramt.

Steinberg, Gerichtsbezirk's Schorndorf.

Versteigerung von Steinbrecherwerkzeugen.

In den Gantsachen der Brüder Eberhard

Bekanntmachungen.

Friedrich und Philipp Jacob Gerlach von Feuerbach findet am

Montag den 14. Sept. 1874 Nachmittags 3 Uhr

bei Christoph Gieber in Steinberg der Verkauf der in dessen Verwahrung befindlichen Steinbrecherwerkzeuggeräthe geschätzt zu 111 fl. 45 kr. im öffentlichen Aufstreich durch den Güterpfleger G. Wertmeister Fahrion in Feuerbach gegen sogleich baare Bezahlung statt. Stuttgart den 3. Septbr. 1874. K. Oberamtsgerichtsnotariat. Binder.

Unterschlechtbach, Gerichtsbezirk's Weizheim.

Wald- & Steinbruch-nutzung sowie Bausteine-Verkauf.

In der Gantsachen der Brüder Eberhard Friedrich und Philipp Jacob Gerlach von Feuerbach werden am Montag den 14. Sept. 1874 Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhause in Unterschlechtbach durch den Güterpfleger, Herrn Wertmeister Fahrion in Feuerbach im öffentl. Aufstreich verkauft.

I. Kro. 19. 1 Mrg. 7 1/2 R. = 32 Mar 14 Meter gemischter Wald auf der Markung Kirchenwasenhof, Gemeindebezirk's Unterschlechtbach, (3. Dezbr. 1873 um 900 fl. verkauft).

II. In einem Steinbruche auf der Markung Kirchenwasenhof befindliche ausgebrochene weiße und rothe Bausteine (Platten und Quadersteine). Geschätzt zu 74 fl.

III. Die vertragsmäßig festgestellte Be-rechtigung, den Steinbruch gänzlich auszunutzen. 24. August 1874. K. Oberamtsgerichtsnotariat Stuttgart. Binder.

Haubersbronn.

Die Schultzeißische Pfluge des Friedrich Kurz hat gegen doppelte Sicherheit 300 fl. auszuliehn. Den 10. Sept. 1874.

Fahrniß-Verkauf.

Blüderhausen. Aus dem Nach-lasse der verstorbenen Friedrich Geiger, Schusters Wittne von hier kommen am

Montag den 14. d. Monats Morgens 7 Uhr an

zum Verkauf:
Bücher, Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, worunter 120 Ellen reußenes, 6 Ellen ab-wergenes Tuch, Küchengeschirr, worunter 1 eiserner Kochherd, Schreinwerk, worunter 3 Kästen, 1 Sopha, 11 Fässer, sonstiger Haus-rath und verschiedene Borräthe, namentlich etwas Dehnd, Holz, 200 Dach-platten und 50 Weizengarben. Den 9. September 1874. Waifengericht. Vorstand: Sigel.

Schorndorf.

Durch meinen neuen Beruf genöthigt, schnell nach Forzheim abzureisen, rufe ich allen Verwandten und Freunden auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl zu! C. Stügel mit Frau u. Tochter.

Schorndorf.

Einem geehrten Publikum in Stadt und Land die Mittheilung, daß ich mein Geschäft in das früher Eckler Ziegler'sche Haus verlegt habe. Ich bitte das hieher seither geschenkte Vertrauen auch fernern bewahren zu wollen und werde nach Kräften bemüht sein durch prompte und billige Bedienung Jedermann zufrieden zu stellen.

Paul Kohler.

Schorndorf. Einem geehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich mein Geschäft wieder betreibe, und bemerke, daß jeden Tag geschliffen wird. Ferd. Morgner, Messerschmied. Auch wird ein Schlafgänger angenommen.

Einem eisernen Kochofen, welcher noch ein paar Tage stehend zu sehen ist, verkauft Apotheker P a l m.

Schorndorf. Zwetschgen.

Schöne Zwetschgen liefert zu billigem Preis

Carl Schmid
am Bahnhof.

Schorndorf. Hefen-Niederlage.

Es ist fortwährend reine Getreidepreßhefe zu haben, das à 32 fr. Wiederverkäufer noch billiger.

Karoline Kellerich,
vis-à-vis der Heuwaage.

- 2 Von heute an empfiehlt
- 1 Pfund gute **Galzlichter** à 20 fr.
- 1 Pfundpaquet **Brillanterkerzen** à 21 fr.
- 1 Pfundpaquet **Stearinkerzen** à 32 fr.
- 1/2 Liter reinstes **Erddöl** à 6 fr.

bei größerer Abnahme äußerst billig
J. Fr. Kiess, jr., Seifensieder.

Holländische Häringe
empfehlen per Stück 5 und 6 fr.
Ebenso empfiehlt

guten Backsteinkäs

für Wirthe und Wiederverkäufer sehr billig
J. Fr. Kiess, jr.

Schorndorf.
Von heute an sind wieder frische

Leberwürste
und **Knackwürste** per Stück zu 3 und 4 fr. zu haben bei

Wegger Schaal.

Schorndorf.
Fettes Ochsenfleisch

ist zu haben pr. à 15 fr. bei

Wegger Seizer.
frische Leberwürste
bei Obigem.

Schorndorf.
Obst-Verkauf.

Im Auftrag verkauft der Unterzeichnete im öffentlichen Aufstreich den Obstertrag in der Grafenhalde, geschätzt zu 50 Srt. Liebhaber wollen sich nächsten Montag den 14. Sept. Nachmitt. 2 Uhr auf dem Plage einfinden.

Bof, Taxator.

Schorndorf.
Ich biete meine Rehhalde sammt dem Obstertrag feil.

J. Steinestel.

Schorndorf.
Ca. 100 Simri Obst

hat zu verkaufen
2 Busch, Schuhmacher b. d. Kirche.

Schorndorf. Geschäfts-Gröpfung & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft als Schuhmacher selbstständig betreibe. Billige Preise und gute Waare zusichernd, empfehle ich mich bestens.

Wilhelm Kurz,

wohnhaft bei Fr. Karoline Pfeleberer, vis-à-vis der Heuwaage.

Hopfen-Commissions- & Expeditious-Geschäft

G. M. Rabus in Nürnberg

vormals **Joh. Leonh. Kühl**

bestehend seit 54 Jahren

seit der Carolinenstraße 393, nunmehr Breitengasse 548, in günstigster Geschäftslage, den alten und neuen Hopfenmarkt direkt berührend und verbindend, empfiehlt sich zum Verkauf und Einkauf, zur Präparation und Verpackung von Hopfen, zur Ertheilung von Syndicat- und speciellen Markt-Berichten, wie auch regelmäßigen Markt-Depeschen. **Reelle sachkundige und prompte Bedienung.** (H. 8443a)

Starke Heiserkeit und Verschleimung.

Meine Frau litt längere Zeit an starker Heiserkeit und Verschleimung. Durch den Gebrauch von nur einer Flasche rhein. **Trauben-Brust-Honig** aus der Niederlage des Herrn Schlichtinger in Rosenheim bezogen, hat sich obiges Leiden schnell wieder verloren, was hiermit gern bestätigt.

Breitenaus. Post Kieferfelden (Oberbayern) 18. April 1874.
Sebastian Tramer, (Neuhäuser) Oekonom.

*) Die Unübertrefflichkeit des Trauben-Brust-Honigs bei allen Leiden der Athmungsorganen ist durch mehr denn 4000 Atteste von Personen aller Stände und aus allen Ländern bestätigt. Auch an Wohlgeschmack kommt ihm kein anderes Mittel gleich. Bei längerem Gebrauch dieses herrlichen Saftes hebt derselbe alle Schwächestände selbst bei älteren Personen. Für letztere ist der Trauben-Brust-Honig ein unerlässlicheres Kräftigungsmittel. — Käuflich ist derselbe in 1/2, 1/4 und 1/8 Flaschen nebst Gebr.-Anw. in beiden Schorndorfer Apotheken.

Der Gebrauch ist gerade während der Sommermonate von oft überraschendem und auch nachhaltigem Erfolge.

Schorndorf. Brücken- und Tafel-Waagen,

eigenes Fabrikat, in verschiedenen Größen, empfiehlt

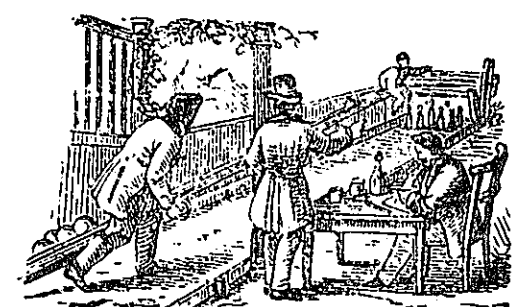
Carl Dehlinger beim Bahnhof.

Schorndorf. Gesucht

auf **Martini** in ein Herrschaftshaus eine zuverlässige, im Kochen so weit erfahrene Person, daß sie selbstständig wenigstens gute Hausmannskost zu bereiten versteht. Eine solche, welche schon in einem bessern Hause gedient, wird vorgezogen und freundliche Behandlung mit gutem Lohn zugesichert. Nähere Auskunft ertheilt

die Redaction.

(Eingekendet.) Der Brave, der wie es scheint in letzter Nummer hiesigen Amtsblatts, seine Zeit nur mit abenteuerlichen Reiseberichten vergeudet, stellt einen verkappten Jesuiten vor, der jedenfalls nicht weit heim hat, somit auch nicht weit ist, und wenn man nach seinem Glauben fragte, bloß einen solchen hätte, der vom Affen abstammt, und der nur beweist, daß ihm die Sedansfeier, die jeden Deutschen zu vollem Dank gegen Gott verpflichtet, zuwider ist.



Schorndorf.
Sonntag den 13. Sept.

Gans-Regelschieben

bei gutem Bier, wozu ergebenst einladet
Hottmann & Auler.

Guten Most

pr. Liter 6 fr. hat im Ausschank
Bäcker Brügel jr.

Die Kaiserl. und Königl.
Hof-Chocoladenfabrik
von **Gebrüder Stollwerck**
in **Cöln** übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in
Schorndorf Herrn Ed. Stüber.

Schorndorf.
2 Viertel eichene noch gute Fenster hat billig zu verkaufen
Schneider Krappf.

Gute Weingeist- und Weinfässer

verkauft billig
Güterbeförderer **Weidner.**

Unterurbach.
2 Fässer, je 2 1/2 Eimer haltend, 1 ovales und 1 rundes, eine schöne Wirthschaftstafel, sowie 6 Sessel, eine hartholzgerne Bank und einen neuen messingnen Bierhahn hat zu verkaufen
Essig, Bäcker.

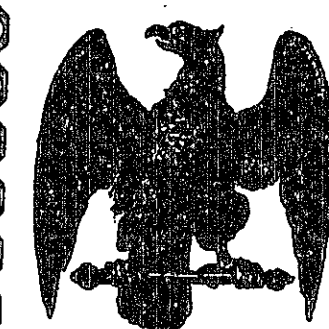
2 Eimer Kochosen mit Wasserhahn, 1 Kuhwagen und ein Handwägel verkauft
Schmied Heim.

Winterbach.
Die Unterzeichnete verkauft: 2 1/2, 5, 6, 7 und 8 Eimer haltende in Eisen gebundene Fässer.
Stähle's We.

Die elektromotorischen Zahnbalsbänder

von Apoth. **Jul. Schrader**, sind das bewährteste Erleichterungs- und Beförderungsmittel bei schwerem Zahnen, dieselben beugen den beim Zahnen oft auftretenden krankhaften Erscheinungen am besten vor und werden allen Müttern aufs angelegentlichste empfohlen, per Stück 36 fr.

Depot bei Herrn
Franz v. Auer, Gmünd.
J. F. Blinzig, Winterbach.



Adler-Linie. Deutsche Transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Hamburg. Directe Post-Dampfschiffahrt von **HAMBURG** nach **NEWYORK**

ohne Zwischenhäfen anzulaufen, vermittelt der deutschen Post-Dampfschiffe I. Classe, jedes von 3600 Tons und 3000 effectiver Pferdekraft.
Lessing am 17. Sept. **Schiller** am 15. Oct. **Wieland** am 12. Nov.
Herder " 1. Oct. **Goethe** " 29. **Lessing** " 26.
Passagepreis: 1. Cajüte Pr. Thlr. 165, 2. Cajüte Pr. Thlr. 100, **Zwischendeck Pr. Thlr. 30.**

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft, sowie **Die Direction in Hamburg**, St. Annen 4, sowie die General-Agenten **Friedrich Reiniger** in Stuttgart, nächst dem Bahnhof und **Ernst Willh. Koch** in Heilbronn, und deren Sub-Agenten. Briefe und Telegramme adressire man: **Adler-Linie - Hamburg.**

Schorndorf.
Den hiesigen und auswärtigen verehrl. Herrschaften und Damen empfehle ich mich
im Frisiren

in und außer dem Hause.
Fran Hee,
wohnhaft bei H. O. Geometer Daimler.

Höplinswarth.
Einen neuen **Gußpflug** hat zu verkaufen
A. Adam, Schmied.

Winterbach.
Für eine Stuttgarter Feinbäckerei wird ein Lehrling gesucht.
Näheres zu erfragen bei
Wegger Stübel.

Oberurbach.
Michael Benschler hat eine Kellern-Gölte, 5 Eim. haltend, mit eisernem Reif, in gutem Zustande zu verkaufen und können sich Liebhaber täglich bei ihm einfinden.

Zu wirksamer Verbreitung von Inseraten wird empfohlen:

Rems-Zeitung
Amtsblatt für den N.-Bez. Gmünd.
(H. 73075) Auflage 2500.

Unser letztes Wort!

Die Entgegnung des Herrn Schwanenwirth Häberle in Schorndorf im dortigen Anzeigebblatt No. 103 kommt uns nicht unerwartet. Wir belustigen uns an seinem Geifer, weil dadurch die zweifelhafte Empfehlung seines Nebengeschäftes bestätigt wird. Wer einmal eine von einem Festsomite ihm anempfohlene Gesellschaft so traktiren und beschimpfen kann, wie er, wer im Stande ist, sein Unrecht durch unartige Worte und Unwahrheiten rein waschen zu wollen, der ist auch fähig, vermöge seines Charakters, Gemeinheiten zu schreiben. Daß Herr Häberle sich durch seine Entgegnung beim richtig urtheilenden Publikum zum eigenen Schaden besser empfiehlt, als wir es durch wahrheitsgetreue Erzählung seines Betragens gegen uns konnten, liegt klar auf der Hand. Wer wird sich einem Gastwirth anvertrauen, welcher zu einer Zeit, wo alle Lebensmittel am billigsten sind, für ein Mittagessen 2 fl. fordert, das,

wenn man bei der Wahrheit bleibt, mit Blechlöffeln und entsprechendem Besteck gegessen, ohne Wein, die Serviette in der Einbildung, aus folgendem besteht: Nudelsuppe, Ochsenfleisch mit 3 nicht 6 Beilagen, (worunter Gurken und Rettig) bayrisch Kraut mit Schweinsbraten und Bratwürsten, (die übrigens ihres Inhaltes wegen fast sämmtlich unberührt bleiben) Hasenbraten, (welchen wir jedoch nicht zu Gesicht bekamen) Kalbsbraten mit Kopfsalat und Eier nebst gemisstem Endivien und Kartoffelsalat (welche Anstache?) ferner 8 Bligtuchen, (von denen 4 Stück im Reich des Schattens lagen) mit Chateaubou- (zu deutsch Warmwasser) Sauce.

Wer wird es glauben können, daß bei 26 Personen ein solches Essen à Person 2 fl. mithin zusammen fl. 52. kosten kann, wie er es fordert. Gewiß Niemand, und wir haben es genug erfahren dürfen, daß dieß Niemand geglaubt hat. Es wird also jeder vernünftige Mann heute noch den Donnerstagschlag, der auf die vier Bligtuchen uns alle, theilweise auf den Wirth selbst, da er trotz seiner effectiven Auslagen von 2 fl. auf 1 fl. 45 fr. herunterging, traf, naturgemäß finden.

Was nun seinen Lieblings-Ausdruck, affenähnlicher Geschwindigkeit, anbetrifft, so ist derselbe seiner Affen- und Hundstiehe zu gute zu schreiben. Das Essen dauerte Dank der prompten Bedienung, richtige 2 Stunden, die Ohnmacht aber, die seinerseits zu befürchten war, scheint uns ein Schreibfehler zu sein und sollte Unmacht d. i. Unkenntniß des Geschäftes heißen. Noch bleibt zu bemerken übrig, daß es leider gerade unsere Sonntagskleider waren, welche diesen Opferwirth zu so unbilliger Forderung aufreizten, wodurch wir zu Schaden kamen; der Backsteinkäs aber, der den fürsorglichen Mann zu bergartigen Portionen hätte für uns bestimmen können, gibt seiner Wirthschaft den richtigen Gestank, den dieser Käs zu verbreiten die Gewohnheit hat. Er mag ihn behalten, um alle Gäste, denen der Backsteinkäs nicht gerade alltägliche Nahrung ist, schon von ferne von seiner Wirthschaft abzuhalten.

G. F.

Musik-Anzeige.

Nächsten Sonntag den 13. d. findet in dem Wirtschaftsgarten „zum Adler“ in Winterbach

Reunion

durch das berühmte Streich-Orchester Hellmuth aus Gmünd statt.

Für gute Speisen und reine Getränke ist bestens gesorgt und ladet hierzu höflichst ein
Friedrich Klöpfer.

Deutelsbach.
Einen wohlherzogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre
Keller, Schreiner.

Sonntag haben
Bach- & Cap
Brügel jun. Hammer.

Gestorben:
Den 10. Sept.: Rosine Caroline, Tochter des Joh. Friedr. Knauf, Pfälzer, 10 Wochen alt, an Fehrgichter.

Die Gemeindepflegen, welche mit Brandschaden und Einkommensteuer noch im Rückstand sind, werden an baldige Einfindung erinnert.
Schorndorf den 8. Sept. 1874.
Oberamtspflege. F u c h s.

Gottesdienste
am 15. S. u. Trinit. (13. Septbr.) 1874.
Vorm. 9 Uhr: Predigt.
Dr. Defan Pressel.
Nachm. 1 Uhr: Kinderlehre.
Herr Helfer Hoffmann.
Nachm. 2 1/2 Uhr: Bibelstunde.
Dr. Helfer Hoffmann.

Schorndorf, Donnerstag. Heute haben wir einmal das Vergnügen, von demokratischer Seite etwas zu hören, das sich durch meist guten Humor, einzigemal durch wirklich seine Satire auszeichnet und doch musterhaft demokratisch Menschen und Dinge mit gleicher Unbefangenheit frisch angreift. Der H. Verfasser, der nicht zum ersten Mal zu so günstiger Zeit hier ankam, um an dem Tagess über hiesige Vorkommnisse zu berichten, um anderwärts günstig gewählt, um eine geschickte Diverſion zu Gunsten seiner beträngten Gesinnungsgenossen zu machen, nur jucken wir den Herrn, nach dem Grundtag, daß für Nichtgläubige der Zweifel erfunden worden ist, in jener Nacht vom 1. auf den 2. September nicht „in dem einzigen Gasthof Schorndorfs, in dem ein erträgliches Wirth zu finden ist“, sondern denken uns, daß er, nachdem er in der Demokratenherberge in der obern Stadt seinen Schoppen mit Bitterniß über das Sedanfest getrunken hat, sein gewohntes Bett in der entgegengesetzten Richtung aufgeschliffen haben wird. Man mußte bei einem gelegentlich Zureisenden eine ganz eminente Bekanntschaft voraussetzen, in der Abendgesellschaft von Beamten und Fabrikanten sogar die Möbelspezialität zu erkennen. Dies sowie die folgende Persönlichkeit hätte ein Fremder nicht so im Flug bedauern, ihren Instrumenten nicht die gewünschten Harmonien haben entlocken zu können, erstere glauben aber nach einiger Uebung auf dem echten Kalbsfell des Herrn Durchreisenden Befall verdienen zu können. Bei der Beschreibung des Festzuges ist der H. Verfasser offenbar zu beschreiben. Er überſieht seine besten Freunde und Gesinnungsgenossen unter den Lehrern, unter dem Lieberfranz, unter der Feuerwehr, die unter ihrem Bizefkommandanten und mit der alten Bürgerwehrfabne erschien und unter den Rathsherrn. Scheut er sich etwa, der Dessenität zu vertrauen, daß echte gute Demokraten die Sedanfeier mitgemacht und sich im Zuge zur Kirche begeben haben, um vielleicht Gott zu danken, daß ihre vorangeschrittenen Brüder bloß in Paris und nicht auch in Schorndorf ihre politischen Konsequenzen feiern durften. Auch sagt er nicht, ob die Uragroßmutter, (vielleicht einst Marfenderin bei Wallensteins Reitern?), die sein musikalisches Ohr durch ihre Erzählungen gebildet zu haben scheint, unter dem Trupp der alten Weiber war. Wirklich jart wird Lieberfranz und Kriegerverein behandelt; um so schlimmer des letzteren Führer. Lieber Herr aus der Fremde! das antike Haupt ist 41 Jahre alt, und der Vater war ein ehrfamer Bäckermeister, der es weder zum Generalstrang, noch selbst zu dem eines jüngsten Bürgerausschussesmitglied je gebracht hat; und was die Zufriedenheit der Untergebenen anbelangt, die „der Herr mit der Zukunft“ errungen haben soll, so ist das manchmal schwerer, als diejenige der Vorgesetzten zu gewinnen. Für dieses (freiwillige?) Kompliment dürfte er sich in der That bedanken. Ferner ist vom Spattel zum Spaten nicht weiter als vom Tunnel zum Fingerhut. Und nun die arme Feuerwehr; nach dem Herrn Berichterstatter trauert sie in Sad(willig) und Asche, wahrſcheinlich weil ein hiesiger Herr es verschmäht hat, ihren „ärmlichen Uniformen“ als Kommandant mit rothem Busch voranzuleuchten; Der sie an jenem Tage führte, möge seinem guten Freunde, dem diesmaligen H. Correspondenten des Beobachters den „alten angetrauten Korporal“

verzeihen; es liegt eine Färllichkeit in dem Auserwähl, die dem Urſenkel der Freundin von Wallensteins Trompetern gut ansteht. Auch die Turner haben vergessen, daß der Beobachter und seine Freunde, wie die Ultramontanen, Sedan nicht zu feiern gestatten. Darum ist auch ihres Führers Bart nicht voll und lang genug. Vielleicht ist er gewachsen, wenn der Herr Liebesbeschreiber wiederkehrt. Schließlich bedient sich der Humor im eingeschickten Opus der Darwin'schen Abstammungstheorie, was aber bei Schwärzen mit politischem Hintergrund mehr als gefährlich ist, wie die Freunde des Beobachters in Paris deutlich bewiesen, indem sie in umgekehrter Richtung auf ihren echten demokratischen Prinzipien wieder dem Urzustand der Geschöpfe höherer Ordnung zuritten, und schließlich eine Gesellschaft von Affen, Hunden und Tigern bildeten, notabene nach Vertheilung von mehreren Waagentadungen von Orden durch die republikanische Regierung. Man sieht, wir verheben einen Spaß, und können auch drauf eingehen, aber ein laises Mißtrauen haben wir doch darüber, ob es wohlgethan war, aus Veranlassung des Sedanfestes der Stadt Schorndorf, den Beamten, den Fabrikanten, den Wirthen, der freiwilligen, unbezahlten Musik, den Vereinen, der Feuerwehr und einzelnen hiesigen Männern, die Niemand beleidigten, so vielen Hohn und Spott, was auch in ungewohnt anständiger Form, zu Theil werden zu lassen. In einem Partheiblatt wäre es entschuldbar, im Amtsblatt, das Jeder lesen muß, ist die Angemessenheit solcher Sachen mindestens fraglich.

Stuttgart, 9. Sept. Aus einem der Residenz benachbarten protestantischen Dörfe wird ein Vorfall mitgetheilt, der ein helles Strahllicht auf den Bildungsstand gewisser Volkskreise wirft. Ein Küfer hatte sich erhängt und sollte früh 6 Uhr ohne Sang und Klang beerdigt werden. Der Vicar, ein würdiger Seelsorger, konnte es nicht verwinden, daß die Leiche ohne geistlichen Beistand eingesenkt werde und nahm sich vor, den kleinen Zug zu begleiten. Inzwischen hatte aber die Witwe von ihren Nachbarn erfahren, daß ein Gehängter jede Nacht zurückkehre, wenn sein Leichnam nicht noch vor Tagesanbruch durch die Kiegelwand hinausgeschafft werde. Sie bestellte daher in aller Stille Träger und Maurer, welche Nachts 2 Uhr die Wand durchbrechen und den Sarg hinauschieben sollten. Die Deffnung zeigte sich jedoch zu enge, alles Schieben und Rükken des Sarges half nichts. Nun riefen die Nachbarn den Todten, die Füße zuerst, durch die hintere Stuenthür hinaus zu tragen, dann einigemal rasch im Kreise zu drehen und mit ihm auf den Kirchhof zu eilen, dann finde er den Weg auch nicht mehr zurück. Gesagt, gethan. Schlag 3 Uhr war das Grab wieder geschlossen und die Träger erholten sich von den ausgedehnten Strapazen bei Käse und geistigen Getränken, bei welchem Geschäft sie dann von dem allerdings sehr erkaunten Vicar um 6 Uhr gestört wurden.

Santander, 8. Sept. Carlistische Banden beschossen am Sonntag den Eisenbahnzug, auf welchem sich die Gesandten von Deutschland und Oesterreich befanden sollten. Der Maschinenist und der Heizer wurden getödtet.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Im Sinne der Geschäfts-Ordnung erlaubt sich die Unterzeichnete die Bitte, ihr für den Anzeiger bestimmte größere Bekanntmachungen einen Tag vor der Ausgabe des Blattes übergeben zu wollen. Inserate, welche nicht am Montag, Mittwoch und Freitag Vormittags einlaufen, müssen für die nächste Nummer zurückgestellt werden.
Die Redaction.

Schorndorfer Anzeiger

M t s b l a t t

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
breiten Raum 8 fr.

N^o 107.

Dienstag den 15. September

1874.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Orts-Vorsteher

werden aufgefordert, sofort genau zu prüfen, ob in ihren Gemeinden statistische Erhebungen, wie Solde in dem Erlaß des K. Ministerium des Innern vom 24. v. Mts. Amtsblatt Nr. 23 anzuordnen wurden, vorzunehmen sind, und zutreffendenfalls die erforderliche Anzahl von Fragebogen längstens bis zum 19. d. M. vom Oberamt zu requiriren. Gehlangezigen bedarf es nicht.
Den 14. September 1874.

Königl. Oberamt.
Amtm. Simon, g. St.B.

Schorndorf. An die Gemeinderäthe.

Aus Anlaß eines Spezialfalls hat das K. Steuer-Collegium durch Erlaß vom 4. M. ausgesprochen, es sei bei der schon eingeleiteten neuen Einschätzung der Gewerbe zur Steuer nach den Beschlüssen vom 28. April v. J. den Gemeinden zu empfehlen, von Anlage neuer Gewerbe-Cataster nach den seitherigen Vorschriften thätlich abzustehen und womöglich die jetzt vorhandenen noch bis zu Den 14. September 1874.

Königl. Oberamt.
Amtm. Simon, g. St.B.

Schorndorf. Versammlung süddeutscher Wein- und Obstproducenten in Schorndorf.

Nachdem unter der Einwirkung ungünstiger Herbstergebnisse seit 4 Jahren die Versammlungen unterblieben sind, findet in Verbindung mit dem landwirthschaftlichen Bezirksfest am Montag den 21. September d. J. in Schorndorf wieder eine Versammlung süddeutscher Wein- und Obstproducenten statt, zu welcher im Einverständnis der K. Centralstelle für die Landwirtschaft durch die Gesellschaft für Verbesserung des Weines und den Stuttgarter Güterbesitzerverein freundlichst eingeladen wird. Die Verhandlungen beginnen Vormittags 11 1/2 Uhr im Rathhaussaale und sind folgende Fragen auf die Tagesordnung gesetzt worden:

- 1) In welcher Weise ist gegen die Verbeerungen der Blutlaus einzuschreiten?
- 2) Welche Erfahrungen hat man mit den im Remsthal angebauten rothen Traubensorten gemacht?
- 3) Aus welchen Gründen wird die Traubenernte im Remsthal nicht allgemein eingeführt?
- 4) Was steht der Benutzung des Kloakentüngers noch im Wege?

Der Vorstand der Weinverbesserungsgesellschaft:
Dr. Oscar Graas.

Schorndorf. Landwirthschaftlicher Verein.

Indem wir vorstehende Einladung veröffentlichten, bitten wir die Mitglieder des Vereins, sowie alle übrigen Producenten des Bezirks um zahlreiche Theilnahme an der Versammlung.
Die Herren Orts-Vorsteher ersuchen wir, Beipredigungen über die zur Diskussion gestellte Fragen zu veranlassen, die in ihren Gemeinden bisher gemachte Erfahrungen zu sammeln und dieselben bei der Versammlung geeignet zum Ausdruck zu bringen.
Nach Schluß derselben Veröffentlichung des Resultats der Lotterie und gemeinsames Mittagessen im Gasthaus zum Lamm.
Den 13. September 1874.

Für den Vorstand: Amtmann Simon.

Schorndorf. Landwirthschaftl. Verein.

Die Hauptgewinne der mit unserem Feste verbundenen Lotterie sind:
1 Obstmühle, 1 Gährbütte mit Senkboden und Deckel, 1 Traubensapfel neuester Konstruktion, 1 Stuttgarter Dungsaß, 4 Pflüge, 1 Ruzmühle, 2 Handwägle, 2 Schleifen, 1 eiserne Egge, 2 Fässer, 1 Waschmange u. s. w. u. s. w.
Loose sind noch zu haben: in Schorndorf: bei den meisten Wirthen und Kaufleuten, Briefträger Knapp, Amtsbienner Holl und Polizeibienner. Auf dem Lande: bei den Ortsvorstehern und Postboten.
Dieselben werden ersucht thunlichst bald abzurufen.
Anmeldungen zum Neu-Eintritt in den Verein nimmt durch gest. Vermittlung der Herren Orts-Vorsteher gegen Freilos und Festband entgegen

Sekretär: Amtm. Simon.